

einer kleinen Summe Geldes oder irgend einer Sache, welche die übrigen Geschwister im Stande sind aufzubringen, so will jedes das erste sein, das es ihm anbietet, leiht, schenkt oder herbeizuschaffen sucht.

Bekommt Eines von ihnen Etwas geschenkt, welches man vertheilen kann, so rastet es nicht, bis eines, etliche oder alle Geschwister etwas davon erhalten oder nehmen. Oft behält dieses selbst gar Nichts davon.

Hat Eins von ihnen Etwas zu lernen oder auszuarbeiten, ein kleines Hausgeschäft zu versehen oder auswärts Etwas zu bestellen, so erinnern es die Brüder und Schwestern daran, sagen ihm, was es nicht recht weiß, lernen mit ihm, leiten es zur Ausarbeitung an oder versehen wohl manche Arbeit ganz für dasselbe.

Befindet sich das Eine in irgend einer Verlegenheit oder Noth, so berathen sich die übrigen Geschwister mit einander darüber, suchen ihm zu helfen oder es zu vertheidigen.

Seht irgend ein Kind Eines von ihnen beim Spiel oder sonst aus, beleidigt es, nimmt ihm Etwas weg, will es gar schlagen oder hat es geschlagen, so nehmen sie sich desselben an, beschützen es und suchen ihm zu seinem Rechte zu verhelfen.

Wird Einer von ihnen irgend eines Unrechts beschuldigt oder verklagt, so suchen die Andern ihn schon zum Voraus zu vertheidigen, zu entschuldigen oder laden die Schuld auf sich selbst. —

Diese guten Geschwister sind beinahe immer beisammen, erfreuen, belehren, unterhalten, stützen und erheben einander. Dadurch hängen sie sich stets fester an, ersparen sich gegenseitig Angst, Zank, Strafe und Schaden, verschaffen sich Nutzen, versüßen und erleichtern einander das Leben. — Eltern aber, deren